

Erklärung des Herforder Integrationsrates zum Krieg in Nahost

Seit dem 7. Oktober 2023 erlebt die Weltöffentlichkeit ein unvorstellbares Ausmaß an Gewalt im Nahen Osten. Seit diesem Tag erleben wir nahezu live in den sozialen Medien den brutalen Überfall der Terrororganisation Hamas auf unschuldige Menschen in Israel – und als Konsequenz die Verteidigungsoffensive der israelischen Streitkräfte im Gazastreifen, bei der Hamas-Kämpfer, aber auch unzählige unschuldige Zivilisten sterben. Es handelt sich um eine humanitäre Katastrophe.

Wir, der Integrationsrat der Hansestadt Herford, verurteilen aufs Schärfste diese Gewalt, die wir alle tagtäglich in schrecklichen Bildern auf beiden Seiten in Nahost sehen. Oder noch schlimmer – wir hören und lesen persönliche Berichte von Angehörigen, Freunden und Bekannten aus der Region, die dem Terror, der Gewalt und den daraus resultierenden Folgen direkt ausgesetzt sind.

Hunderte Israelis wurden am 7. Oktober von der Terrororganisation Hamas auf brutalste Weise ermordet und entführt. Darunter Babys und Kleinkinder. Die Ungewissheit der Menschen in Israel und weltweit, deren Angehörige und Freunde als Geiseln genommen wurden, ist grenzenlos. Leben sie überhaupt noch? Welcher Gewalt mögen sie ausgesetzt sein in ihrer Gefangenschaft? Kommen sie überhaupt zurück? Tiefe Verzweiflung und Hilflosigkeit sind Alltag der Menschen in Israel. Die Angst vor Terror und Gewalt ist allgegenwärtig. Ständige Alarmbereitschaft, Rückzug in hoffentlich sichere Bunker, ob Tag oder Nacht, sind bittere Realität geworden.

Im Gazastreifen leidet die Zivilbevölkerung in unvorstellbarem Ausmaß unter den Auswirkungen des Terrors der Hamas. Die allgemeine Versorgungslage ist katastrophal. Ein täglicher Überlebenskampf spielt sich dort ab. Die Menschen sind isoliert und abgeschnitten von der Grundversorgung. Die Infrastruktur ist nahezu komplett zusammengebrochen. Es gibt kein Wasser, keinen Strom, keine ausreichenden Lebensmittel. Die Krankenhäuser sind am Ende ihrer Kapazitäten. Medizinische Versorgung kann kaum noch stattfinden. Verletzte und Kranke müssen ohne Betäubung operiert werden, Medikamente fehlen. Kinder leiden und sterben. Es ist von allem zu wenig oder nichts vorhanden. Die zivile Ordnung steht inzwischen mit der Fortdauer des Krieges vor dem Zusammenbruch.

Wir – der Integrationsrat der Hansestadt Herford - sind fassungslos und tief betroffen von der Sinnlosigkeit der Zerstörung, die sich täglich offenbart. Unsere Gedanken sind bei den Menschen in Nahost, bei allen Opfern und ihren Angehörigen.

Und wir dürfen nicht zulassen, dass sich dieser sinnlose Krieg auf unser friedliches Zusammenleben hier in Herford überträgt oder stellvertretend vor Ort fortgesetzt wird auf Schulhöfen, im Freundeskreis, am Arbeitsplatz, auf der Straße, im täglichen Miteinander.

Der Antisemitismus in Deutschland und aller Welt nimmt gerade in ungeahntem, unvorstellbarem Ausmaß zu seit diesem Tag. Davidsterne werden wieder auf Häuser gemalt um zu zeigen – „Hier wohnen Juden“. Jüdische Kinder werden bedroht an Schulen und auf der Straße. Israelische Flaggen und Synagogen brennen. Blanker Hass gegenüber Jüdinnen und Juden wird weltweit offen zum Ausdruck gebracht. Und zwar aus der Mitte der Gesellschaft, über alle Milieus und sozialen Schichten hinweg.

Darauf gibt es nur eine klare und deutliche Antwort „Nie wieder!“. Dafür stehen wir geschlossen ein als Herforder Integrationsrat. Wir dürfen diesem Hass, egal aus welcher Richtung er kommt, keinen Raum geben. Es gilt, mehr denn je, miteinander solidarisch zu sein und über kulturelle, religiöse oder sonstige Unterschiede hinweg aufeinander zuzugehen und zusammenzustehen gegen jede Form von Terror, Gewalt und Rassismus.

Das bedeutet für uns, das Leid aller Betroffenen zu sehen. Weder dürfen Muslime, noch Menschen jüdischen Glaubens unter einen Generalverdacht gestellt oder gegeneinander ausgespielt werden.

Sehen wir den anderen, stehen wir zusammen und kommen miteinander im Gespräch!

Der Fortgang des Krieges ist unberechenbar. Es wird weiter unzählige Opfer auf beiden Seiten geben, insbesondere bei der Zivilbevölkerung. Ein Flächenbrand in der gesamten Region ist zu befürchten. Es braucht freien Zugang zu Hilfslieferungen und Hilfsleistungen.

Wir fordern, alles dafür zu tun was möglich ist, damit der Krieg beendet werden kann. Die sinnlose Gewalt muss ein Ende haben. Wir stehen an der Seite aller Menschen in Nahost, die gerade unfassbares Leid erfahren und hoffen auf Frieden.

Der Integrationsrat der Hansestadt Herford.

November 2023